



Friedlinde Gurr-Hirsch MdL
Stv. Vorsitzende der CDU-Fraktion
Staatssekretärin a.D.

BÜRGERBRIEF

MAI

2011



WAHLKREISBÜRO Untergruppenbach

Entenstraße 12
74199 Untergruppenbach

Telefon 07131 701541
Fax 07131 7970052
Email: info@gurr-hirsch.de
Internet: www.gurr-hirsch.de

verantwortlich:
Markus Kleemann M.A.
Parlamentarischer Referent

Neuaufstellung der CDU erforderlich

Sehr geehrte Herren Bürgermeister,
liebe Parteifreunde, liebe Freunde der CDU,
sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem Verlust der Regierungsverantwortung in Baden-Württemberg muss sich die CDU inhaltlich und konzeptionell reformieren. Die bundesweite Erstarkung der Grünen zwingt über eine Neuorientierung unserer Partei nachzudenken. Insbesondere in den Städten läuft die Union Gefahr, die Lebenseinstellungen und Wünsche der Menschen unzureichend zu erfassen. Im urbanen Bürgertum haben die Grünen eine neue Wählerklientel gefunden. Der Verlust von Direktmandaten in Freiburg, Konstanz, Heidelberg, Tübingen und Stuttgart steht beispielhaft für diesen Trend. Nur wenn es der Union gelingt, den Modernisierungsprozess zu intensivieren, kann dort wieder Boden zurückgewonnen werden.

Darüber hinaus ist es erforderlich, dass die CDU bei der Wahl des Koalitionspartners wieder offener wird. Allein auf die FDP zu setzen, ist angesichts der katastrophalen Lage der Liberalen nicht zukunftsgerichtet. Eine Partei, die ständig mit der Fünfprozenthürde zu kämpfen hat, bietet keine Machtoption mehr. Deshalb muss sich die Union strategisch umpositionieren. Bündnisse mit den Grünen dürfen auf Landesebene nicht mehr kategorisch ausgeschlossen werden, wenn die CDU in Zukunft Regierungsverantwortung übernehmen möchte.

Dennoch darf nicht vergessen werden, dass die Union sowohl im Bund als auch in neun Ländern regiert. Sie ist die mitgliederstärkste politische Kraft und die einzig verbliebene Volkspartei. Und ein landesweites Ergebnis von 39 Prozent ist gewiss nicht schlecht, insbesondere vor dem Hintergrund der Ereignisse in Fukushima, die von den politischen Gegnern geschickt instrumentalisiert und für ihren Wahlkampf genutzt wurden.

Ich verspreche Ihnen als direkt gewählte Abgeordnete weiterhin mein Wissen und meine Erfahrung gewohnt bürgernah sowie ergebnisorientiert in die Landespolitik einzubringen. In der neuen Funktion als Stellvertretende Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion bin ich Teil der Führungsspitze und stehe in engem Austausch mit allen anderen Mandatsträgern. Gleichzeitig ist es mir nach wie vor wichtigstes Anliegen für die Probleme, Schwierigkeiten sowie Verbesserungsvorschläge der Bürgerinnen und Bürger des Wahlkreises zur Verfügung zu stehen.

Ihre Abgeordnete

LANDTAGSBÜRO GURR-HIRSCH



Friedlinde Gurr-Hirsch verfügt über ein neues Landtagsbüro in Stuttgart. Parlamentarischer Referent und Ansprechpartner im Haus der Abgeordneten ist Markus Kleemann. Er ist an den Sitzungstagen, das heißt in der Regel von Dienstag bis Donnerstag, unter der Telefonnummer 0711-2063-883 oder der E-Mailadresse friedlinde.gurr-hirsch@cdu.landtag-bw.de zu erreichen.

UNTERWEGS IM WAHLKREIS

Friedlinde Gurr-Hirsch beim Speed-Soccer

Die CDU-Landtagsabgeordnete besuchte das von der SportRegion HN-Franken e.V. veranstaltete Speed-Soccer-Finale, welches bereits zum sechsten Mal im Tenniscenter Talheim stattgefunden hat. Hierbei spielten 450 Kinder und Jugendliche der gesamten Region Heilbronn-Franken um die Titel in neun verschiedenen Altersklassen. Sie hatten sich im Vorfeld aus insgesamt 2.300 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern der Landkreise sowie der Stadt Heilbronn qualifiziert. Friedlinde Gurr-Hirsch, die selbst Mitglied des organisierenden Vereins

ist, lobte die gelungene Organisation sowie die Durchführung des Turniers: „Kinder und Jugendliche zu animieren, sich mit Spaß und Freude zu bewegen, ist insbesondere im Medienzeitalter äußerst wertvoll.“ Damit solche Angebote generell verstärkt gemacht werden können, empfiehlt die Abgeordnete sich weiter zu vernetzen.



Im anschließenden Gespräch mit dem Vorsitzenden Alfred Zwickl und dem Schatzmeister Prof. Horst-Fritz Siller wurde deutlich, dass die SportRegion HN-Franken e.V. auch im nächsten Jahr einen Speed-Soccer-Wettbewerb ausrichten wird. Dieser soll um eine Informationsbörse zu Sportverpflegung ergänzt werden, wozu Friedlinde Gurr-Hirsch sehr gerne ihre Unterstützung zusagte. Gesunde Ernährung, vor allem von Schülerinnen und Schülern, liegt der CDU-Politikerin seit Jahren besonders am Herzen.

Markus Kleemann

Kurzarbeit bei Weingärtnern

Bedauerlicherweise hat bei den Winzerinnen und Winzern in Baden-Württemberg Anfang Mai der Frost zugeschlagen. Nachdem sie sich bereits im letzten Jahr mit einer kleinen Erntemenge abfinden mussten, sind sie 2011 erneut hart getroffen. Daher ist nun die Politik gefordert. Es müssen Maßnahmen eingeleitet werden, die dazu beitragen, die durch die extremen Wetterbedingungen ausgelösten Verluste abzumildern. Friedlinde Gurr-Hirsch hat sich deshalb

mit dem Leiter der Arbeitsagentur Heilbronn, Martin Diepgen, getroffen und einen Runden Tisch initiiert. Es ist das Ziel, die bei der Industrie in der Krise bewährte Kurzarbeiterregelung auf den Weinbau zu übertragen. Dann könnten Entlassungen von qualifizierten Mitarbeitern vermieden werden, die bei einer hoffentlich guten Ernte im nächsten Jahr wieder gebraucht werden. Die Landtagsabgeordnete ist hinsichtlich des weiteren Verlaufs zuversichtlich: „Wir sind auf einem guten Weg und werden eine zufriedenstellende Lösung finden.“

Markus Kleemann

Radtour zum Landtag



Am Samstag, den 13. Mai 2011 begleitete Friedlinde Gurr-Hirsch MdL eine Gruppe von Radlerinnen und Radlern auf dem Weg zum Landtag nach Stuttgart. Los ging es vormittags um 10 Uhr in Untergruppenbach. Die 53 km lange Strecke ohne bedeutende Steigungen führte zunächst über Beilstein und Oberstenfeld nach Marbach. Bei herrlichem Wetter und angenehmen Temperaturen wurde dort der erste Verpflegungsstopp eingelegt. Der Nächste folgte am malerisch gelegenen Bootshaus in Neckarrems. Dadurch war es möglich, mit der CDU-Landtagsabgeordneten über aktuelle politische Probleme zu diskutieren. So kamen neben dem Rad fahren der Austausch und das Gespräch untereinander nicht zu kurz. Um 16 Uhr war das Ziel, der Stuttgarter Landtag, erreicht. Hier gönnte sich die Gruppe einen gemütlichen Kaffee, bevor ein Abstecher in das Landtagsgebäude auf dem Programm stand. Konditionell

hat die Fahrt niemanden überfordert und alle Teilnehmer waren bis zuletzt bei bester Laune. Daher kamen die Radlerinnen und Radler zum einstimmigen Resumée, dass im nächsten Jahr wieder eine Tour angeboten werden soll.

Markus Kleemann

Friedlinde Gurr-Hirsch MdL auf Schulbesuche

Wie jedes Jahr beteiligte sich die CDU-Landtagsabgeordnete auch 2011 am bundesweiten EU-Schulprojekttag. Um den Europagedanken bei der Jugend zu unterstützen und die Vorteile eines vereinten Kontinents näher zu bringen, besuchte sie Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs II der Andreas-Schneider-Schule in Heilbronn-Böckingen sowie des Hartmanni-Gymnasiums in Eppingen. Während in der Andreas-Schneider-Schule primär die Situation des Euro sowie der einheitliche Wirtschaftsraum die Diskussion bestimmte, stand in Eppingen insbesondere das Comenius Projekt im Vordergrund. Gefördert durch die europäische Gemeinschaft, konnten in dessen Rahmen Jugendliche aus Novo Mesto in Slowenien eingeladen werden. Sie sind für zehn Tage im Kraichgau, wodurch ihnen die Möglichkeit eröffnet ist, sich intensiv mit jungen Deutschen auszutauschen. Denn die Intention des Projekts ist, die eigene Identität mit der der Partnerschüler zu vergleichen und so Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zu erkennen und den europäischen Horizont zu erweitern.



Thematisch beschäftigt sich der Austausch insbesondere mit der Situation der Sinti und Roma in Europa. Andersheiten und Fremdsein kennen zu lernen, zu akzeptieren und nicht zuletzt gesellschaftlich einzubinden, ist Schwerpunkt der Schülerbegegnung. „Es geht darum, Intoleranz und Vorurteile gegenüber Europas größter Minderheit abzubauen“, fasste Friedlinde Gurr-Hirsch die Anstrengungen zusammen. Sie lobte das Engagement der Eppinger Schüler, die bereits bei einer Reise nach Slowenien Wohnanlagen von Sinti und Roma besuchten und dazu beigetragen haben, dass dort nun die Partnerschule aus Novo Mesto Nachhilfeunterricht sowie Freizeitaktivitäten anbietet.

Markus Kleemann

Gratulation an Dr. Lasotta

Friedlinde Gurr-Hirsch gratuliert Dr. Bernhard Lasotta zur Wahl zum Vorsitzenden des Arbeitskreises „Integration“ der CDU Landtagsfraktion. Er betreut damit einen der zwölf Arbeitskreise, die sich inhaltlich an den gebildeten Ministerien und Ausschüssen orientieren. Als Sprecher der Fraktion für die Integrationspolitik vertritt der Abgeordnete des Wahlkreises Neckarsulm die Haltung der CDU im Landtag und nach außen. Er begleitet von nun an intensiv die Arbeit des neu geschaffenen Integrationsministeriums, das von der bisherigen Berliner Abgeordneten Bilkay Öney geführt wird.

Bernhard Lasotta hob hervor, dass Integration eigentlich eine Querschnittsaufgabe sei, die von allen Ministerien bearbeitet und umgesetzt werden müsse. Dazu hätte es kein eigenes Ministerium bedürft. Eine Stabsstelle in einem Ministerium sowie eine Beauftragte für Integrationsfragen wäre wesentlich effizienter gewesen. Allerdings biete die inhaltliche Auseinandersetzung mit allen Fragen der Integrationspolitik auch eine Chance, ohne Betroffenheitsrhetorik und Ideologie wichtige Themen anzusprechen. „Integration ist keine Einbahnstraße und nicht nur Bringschuld einer offenen Gesellschaft, sondern muss auch eingefordert und vom einzelnen gewollt und angenommen werden. Die Politik hat viel zu lange Toleranz mit Wegsehen verwechselt, dadurch sind Parallelgesellschaften entstanden, die eine notwendige Integration erschweren. Dies geht nur über die deutsche Sprache und das Annehmen eines Lebens in einer freiheitlichen und aufgeklärten Gesellschaft. Ideologien und

radikale oder politisierte Auslegungen des Glaubens verhinderten eine Öffnung von beiden Seiten“, betonte Lasotta.

Markus Kleemann

UNTERWEGS FÜRS LAND

Demografische Entwicklung und Ländliche Räume

„Der demografische Wandel ist eine der größten Herausforderungen, vor denen der Ländliche Raum in den nächsten Jahrzehnten stehen wird. Von zentraler Bedeutung ist, die ländlichen Regionen Baden-Württembergs in ihrer Leistungsfähigkeit zu stärken und den Menschen, die dort leben, die Grundlage für ein erfolgreiches und zufriedenes Leben zu bieten. Die integrierte Strukturpolitik des Landes mit ihren vielfältigen Fördermöglichkeiten hat dazu bereits viel beigetragen“, sagte die Staatssekretärin im baden-württembergischen Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz, Friedlinde Gurr-Hirsch MdL, am Donnerstag (5. Mai 2011) bei der Veranstaltung „Demografie und Daseinsvorsorge im Ländlichen Raum“ in Murrhardt (Rems-Murr-Kreis).

„In rund 50 Jahren wird nahezu jeder oder jede Achte in Baden-Württemberg 80 Jahre oder älter sein und die Geburtenzahlen werden um knapp 30 Prozent zurückgegangen sein. Die Gesellschaft im Ländlichen Raum wird sich stärker ändern als in den urbanen Zentren. Es wird vor allem auf die Leistungsfähigkeit und Flexibilität der Kommunen ankommen, die zuallererst mit diesen Entwicklungen konfrontiert sein werden und darauf reagieren müssen“, erklärte Gurr-Hirsch. Die Sicherstellung einer ausreichenden Grundversorgung für die Bürgerinnen und Bürger mit Bildungseinrichtungen, Verkehrsanbindungen und einer ausgewogenen Nahversorgung sei eine zentrale Aufgabe der Städte und Gemeinden.

Interkommunale Zusammenarbeit von zentraler Bedeutung

„Die Anpassung an den demographischen Wandel verlangt nach einer umfassenden kommunalen Entwicklungspolitik. Während die Gemeinden die Ursachen des demographischen Wandels kaum beeinflussen können, verfügen sie bei der Anpassung an rückläufige Bevölkerungszahlen und eine alternde Gesellschaft über wirkungsvolle Instrumente, mit welchen negative Auswirkungen begrenzt werden können. Insbesondere die Sicherung der kommunalen Daseinsvorsorge muss hier als prioritäres Handlungsfeld genannt werden, was den Entscheidungsträgern bereits heute langfristig orientierte Entscheidungen abverlangt. Von zentraler Bedeutung sind dabei eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit und eine übersektorale Perspektive bei der Planung und Bewirtschaftung von Infrastrukturleistungen“, sagte Prof. Dr. Stefan Siedentop vom Institut für Raumordnung und Entwicklungsplanung der Universität Stuttgart. Baden-Württemberg weise allerdings im Vergleich zu anderen westdeutschen Bundesländern eine räumlich sehr ausgeglichene wirtschaftliche Entwicklung auf. Der Ländliche Raum Baden-Württembergs hätte seinen Beitrag an Wirtschaftswachstum und Beschäftigung in den vergangenen Jahrzehnten sogar deutlich ausbauen können. Dadurch seien ländliche Gebiete Baden-Württembergs weniger stark vom demographischen Wandel betroffen als in vergleichbaren westdeutschen Bundesländern. Dies seien Ergebnisse, welche die Studie „Die demografische Lage der Nation“ des Berlin-Institutes für Bevölkerung und Entwicklung aufzeige.

Bis heute profitiere Baden-Württemberg von seiner dezentralen Siedlungs-, Wirtschafts-, Bildungs- und Forschungsstruktur, so Gurr-Hirsch. „Nirgendwo sind die Lebensbedingungen so ausgeglichen wie in Baden-Württemberg. Die wirtschaftliche Entwicklung in unseren Ländlichen Räumen und in den Ballungsgebieten verlief in einem bemerkenswerten Gleichklang. Der Ländliche Raum trägt mit rund 30 Prozent zur Bruttowertschöpfung Baden-Württembergs bei“, so Gurr-Hirsch.

Belebung von Ortskernen verleiht Lebensqualität

„Dass der Ländliche Raum Baden-Württembergs heute so gut dasteht, ist auch das Ergebnis einer konsequenten Förderpolitik. Vor allem das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) hat sich als überaus erfolgreich erwiesen“, betonte Gurr-Hirsch. Seit 1995 sei im Rahmen des ELR über eine Milliarde Euro für den Ländlichen Raum bereitgestellt worden, was ein Investitionsvolumen von rund acht Milliarden Euro angestoßen habe. Dadurch hätten über

30 000 neue Arbeitsplätze geschaffen und unzählige weitere erhalten werden können. Das ELR helfe kleinen Gemeinden, den Strukturwandel in der Arbeitswelt und in der Landwirtschaft sowie seine Folgen abzufedern. Ein besonderes Augenmerk liege dabei auf der Stärkung der Ortskerne sowie der Umnutzung bestehender Gebäude, der Schließung von Baulücken, der Entflechtung unverträglicher Gemengelage sowie auf der Wiedernutzung von Gewerbebrachen. „Ohne Impulse zur Belebung von Ortskernen werden zahlreiche Gemeinden im Ländlichen Raum an Lebensqualität verlieren. Daher sollten keine weiteren Neubaugebiete auf der grünen Wiese ausgewiesen und damit Flächen verbraucht werden. Entscheidend für die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinden ist die Stärkung der Ortskerne“, erklärte die Staatssekretärin. Projekte wie MELAP und MELAP PLUS griffen diese Aspekte auf.

Die Studie des Berlin-Instituts finden Sie im Internet unter http://www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/Die_demografische_Lage_2011/D-Engagement_online.pdf.

Weitere Informationen zum Thema Ländlicher Raum finden sich auf der Internetseite des Ministeriums für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz unter www.mlr.baden-wuerttemberg.de.

MLR

Friedlinde Gurr-Hirsch vertrat Baden-Württemberg bei der Vollversammlung der Europäischen Weinbauregionen (AREV) in Toledo/Spanien

„Die europäischen Weinbauregionen müssen in den nächsten Monaten weiter alle Kräfte bündeln, um bei der Halbzeitbewertung der Reform der Weinmarktorganisation, die im Jahr 2012 von der Kommission durchgeführt wird, die Positionen der Weinbauregionen zu verankern. Ziel muss sein, das Kultur- und Wirtschaftsgut Wein sowie die Identität der Weinbauregionen in Europa zu erhalten“, betonte die Staatssekretärin im Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz, Friedlinde Gurr-Hirsch MdL, am Dienstag (3. Mai 2011) in Stuttgart im Nachgang zur Tagung der Europäischen Weinbauregionen (AREV) am 29. und 30. April in Toledo/Spanien. Dabei gehe es um den langfristigen Erhalt des Anbaustopps, die Weiterführung der Stützungsprogramme bis zum Jahr 2020, den Ausbau der

Steillagenförderung, die Sicherung der traditionellen kellerwirtschaftlichen Verfahren, das Weinbezeichnungsrecht sowie die Qualitätspolitik. Der Versammlung der Europäischen Weinbauregionen gehören 70 europäische Regionen an.



Von besonderer Bedeutung für das Weinbaugebiet Baden-Württemberg sei die Frage der Förderung von Steillagen, so die Staatssekretärin. Rund 20 Prozent aller Rebflächen im Land würden in Steillagen kultiviert, etwa fünf Prozent seien Terrassen- und Steilstlagen, die nur in Handarbeit bewirtschaftet werden könnten. „Der Steillagenanbau ist auch ein Markenzeichen und ein Alleinstellungsmerkmal für den europäischen Weinbau“, unterstrich Gurr-Hirsch. Der Rückgang des Weinbaus in vielen Steillagengebieten zeige allerdings, dass diese Weine aus Kostengründen am globalisierten Weinmarkt häufig nicht wettbewerbsfähig seien. Aus diesem Grund sei es erforderlich, die Förderung von Steillagen innerhalb der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU weiterzuentwickeln. Gemeinsam mit den Weinbauverbänden habe das Land Baden-Württemberg daher einen Antrag zur Unterstützung des Steillagenweinbaus bei der Tagung der AREV eingebracht, der große Zustimmung fand.

Hintergrund:

Der gemeinsame Antrag des Landes Baden-Württemberg und der Weinbauverbände „Erhalt des Steillagenweinbaus für Reben in Europa“ im Wortlaut:

„Der europäische Weinbau hat eine über 2000-jährige Tradition. Über die Jahrhunderte hinweg wurden die besten Lagen weinbaulich erschlossen. Hierzu gehören in vielen europäischen Regionen die Hang- und Steillagen. Der Weinbau in diesen Lagen steht für Qualität, biologische Vielfalt und nachhaltige Landbewirtschaftung durch Familienbetriebe, häufig in kleinen und sehr kleinen Produktionsstrukturen. Der Steillagenweinbau prägt die Kultur- und Erholungslandschaften in den Weinbau treibenden Ländern, ist ein Gesamtkunstwerk land- und weinbaulichen Schaffens und ein europäisches Kulturgut.

Allein durch die Weiterführung des Anbaustopps für Reben kann die nachhaltige Bewirtschaftung der Weinbau-Steillagen nicht sichergestellt werden.

Der Erhalt der Steillagen ist eine gesamteuropäische Aufgabe, die im Rahmen der Halbzeitbewertung der Weinmarktorganisation in Bezug auf die Fördermaßnahmen stärker berücksichtigt werden muss.

Stützungs- und Förderungsmaßnahmen

Der Rückgang des Weinbaus in vielen Hang-, Steil- und Terrassenlagen zeigt an, dass die Weine aus diesen Herkünften am globalisierten Weinmarkt aus Kostengründen nicht oder kaum wettbewerbsfähig und die bisherigen Förder- und Stützungsmaßnahmen unzureichend sind. Deshalb gilt es, die Förderung von Weinbausteillagen innerhalb der Maßnahmen der sogenannten ersten und zweiten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP) auszubauen und sie besser aufeinander abzustimmen.

Im Rahmen der Stützungsprogramme der Verordnung der gemeinsamen Organisation der Agrarmärkte (eGMO) sind bestimmte Maßnahmen zum Erhalt und zum Ausbau des Steillagen- und Terrassenweinbaus förderfähig. Die Fördertatbestände der ersten Säule der GAP sollten jedoch ausgeweitet und das gesamte Instrumentarium als ein eigenständiges Maßnahmenpaket (ebenso wie Investitionsförderung, Umstrukturierung und Umstellung von Rebflächen, Absatzförderung auf Drittlandsmärkten etc.) in der Verordnung über die eGMO ausgewiesen werden.

Neue oder zu stärkende Förderinhalte allgemein können zum Beispiel die Förderung des Wiederaufbaus und des Erhalts von Terrassen und Trockenmauern, die technische Erschließung von Weinbausteillagen oder auch der Schutz vor Erosion sein.

Die Förderungsmaßnahmen in der zweiten Säule der GAP kommen in vielen Regionen nicht wie erhofft zum Tragen, da die betrieblichen Aufwendungen die finanziellen Zuwendungen weit übersteigen. Daher ist eine Überprüfung der Förderinstrumente und -bedingungen für den Steillagenweinbau dringend erforderlich. Eine Unterstützung der Bewirtschaftung zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in diesen Standorten sowie die Förderung weintouristischer Aktivitäten in Weinbausteillagenregionen sollten als Fördertatbestände anerkannt werden.

Die Einbeziehung der Steillagenregionen in die strukturell benachteiligten Gebiete und die Schaffung einer Ausgleichszulage für die Bewirtschaftung von Weinbausteillagen würde ein wichtiger Beitrag sein, um eine langfristige Sicherung des Weinbaus in Steillagen zu erreichen.“

MLR

DIESEN MONAT IM LANDTAG VON BADEN-WÜRTTEMBERG

Bei der konstituierenden Sitzung des 15. Landtags von Baden-Württemberg am 11. Mai wurde mit 109 von 137 möglichen Stimmen Willi Stächele zum Landtagspräsidenten gewählt. Stächele folgt damit Peter Straub, der nicht mehr als Abgeordneter kandidiert hatte und seit 1996 als Landtagspräsident im Amt war. Am nächsten Tag erfolgte die Wahl des neuen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann sowie die Benennung und Vereidigung der Regierungsmannschaft. Neu sind insbesondere die Zusammenlegung der Bereiche Wirtschaft und Finanzen, die Trennung von Verkehr und Umwelt sowie das erstmalig geschaffene Integrationsministerium. Noch nie in der Geschichte des Landes, war ein Regierungsapparat so aufgebläht.

Ende des Monats hat Ministerpräsident Winfried Kretschmann die Leitlinien der künftigen grün-roten Regierungspolitik vorgestellt. Es ist insbesondere eine Ökologisierung aller Politikbereiche sowie eine grundlegende Reform des sehr gut bewährten Bildungssystems zu erwarten.

Markus Kleemann

SAGEN SIE UNS IHRE MEINUNG!

Die Verbraucherschutzminister-Konferenz hat am 19. Mai 2011 die Einführung der sogenannten Restaurant-Ampel beschlossen. Sie soll plakativ Aufschluss geben über den Hygienestatus in Gastronomiebetrieben. Grün steht der Vorlage zufolge für keine oder geringfügige Mängel, Gelb für mittlere und Rot für schwerwiegende Beanstandungen. Dabei soll die Ampel jeweils das Ergebnis der aktuellen sowie der drei zurückliegenden Kontrollen widerspiegeln. Experten sprechen von einem Meilenstein für den Verbraucherschutz. Doch der Hotel- und Gaststättenverband übt Kritik. Er bemängelt, dass dadurch fälschlicherweise das Bild entstehe, dass es in der Gastronomie große Hygienemängel gebe. Die Landkreisverwaltungen sind von den angedachten Regelungen auch nicht begeistert. Der Aufwand für Kontrollen würde sich ihrer Meinung nach im schlimmsten Fall verdoppeln. Daher fordern sie die Bundespolitik dazu auf, mit diesen beträchtlichen Zusatzkosten nicht allein gelassen zu werden. Darüber hinaus müssten sich die Kontrollinstanzen auch für rechtliche Auseinandersetzungen wappnen, da eine schlechte Ampel-Bewertung mit Rot oder Gelb einer Schließanordnung gleich komme.

Würden Sie die rasche Umsetzung einer solchen Regelung grundsätzlich begrüßen oder sehen Sie darin keinen Sinn? Sagen Sie uns Ihre Meinung! Ihre Landtagsabgeordnete ist für Anregungen und Ideen jederzeit offen.

Markus Kleemann

WAHLKREISBÜRO GURR-HIRSCH

Unsere Wahlkreisabgeordnete Friedlinde Gurr-Hirsch hat immer ein offenes Ohr für Ihre Fragen, Anliegen aber auch für Ihre Anregungen.

Grundsätzlich ist Sie für alle Themen der Landespolitik Ansprechpartnerin.

Wir empfehlen Ihnen, sich zwecks Terminabsprache mit dem Wahlkreisbüro in Verbindung zu setzen. Gerne werden wir uns dort um einen Termin bemühen.

Unsere Bürozeiten:

Mo bis Do 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

Fr 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr.

Das Wahlkreisbüro ist in der Zeit vom 1. – 10. Juni 2011 nicht besetzt.

Während dieser Zeit können Sie sich aber gerne mit Ihrem Anliegen an die CDU Kreisgeschäftsstelle in Heilbronn wenden: Tel.: 0 71 31 / 982 42 – 0
oder an unser Büro in Stuttgart, Tel.: 0 711 / 20 63 – 883.

Ab Dienstag, 14. Juni 2011 sind wir zu den gewohnten Zeiten wieder für Sie da!

TERMINE

**Bürgersprechstunde
mit Ihrer Landtagsabgeordneten
Friedlinde Gurr-Hirsch**

Auch nach den Landtagswahlen bietet die
CDU Abgeordnete Friedlinde Gurr-Hirsch
wieder Bürgersprechstunden für Sie an.

Der nächste **Sprechtage in Bad Rappenau** ist am
Montag, den 6. Juni 2011 von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Im Rathaus Bad Rappenau, Kirchplatz, EG, Zi. 42

In dieser Zeit ist Frau Gurr-Hirsch für Sie da und hat für Ihre Wünsche und Anregungen ein offenes Ohr.

Veranstaltung „Energiewende – wohin?!“

mit dem Verbandsdirektor des Regionalverbands Heilbronn-Franken **Klaus Mandel**

Die Landtagsabgeordnete **Friedlinde Gurr-Hirsch** und der **CDU Ortsverband Obergimpern** laden ein zur Vor-Ort-Besichtigung der Photovoltaikanlage der Firma **SWAT-SOLAR** und zum anschließenden Vortrag am

Montag, den 6. Juni 2011

Teil I: Um 18:30 Uhr Vor-Ort-Besichtigung bei der Firma SWAT-SOLAR, An der Zeil 38/40

Teil II: Um 19:30 Uhr Infoveranstaltung in der Fliederklause Obergimpern, Fliederstraße 18

Exkursion nach Straßburg

Die Landtagsabgeordnete Friedlinde Gurr-Hirsch lädt interessierte Bürger und Bürgerinnen ihres Wahlkreises dazu ein am

Mittwoch, den 6. Juli 2011

nach Straßburg ins Europäische Parlament zu fahren.

Dort erwartet Sie ein Gespräch mit Rainer Wieland MdEP und die Teilnahme an einer laufenden Plenarsitzung auf der Besuchertribüne des Europaparlaments.

Wir werden bei einem gemeinsamen Mittagessen die vielgerühmte elsässische Küche kennen lernen. Ein Rundgang durch die Altstadt Straßburgs mit Münsterführung zeigt Ihnen diese geschichtsträchtige Stadt von ihrer interessantesten und schönsten Seite.

AKTUELLE INFORMATIONEN

Möchten Sie aktuell informiert sein?

Dann gibt es 3 Möglichkeiten für Sie

- Bürgerbrief von Friedlinde Gurr-Hirsch monatlich via E-Mail.
Anmeldung unter www.gurr-hirsch.de
- Newsletter der CDU Landtagsfraktion. Anmeldung unter www.fraktion.cdu-bw.de
- Videos der CDU können Sie unter www.cdu.tv anschauen

Die Termine Ihrer Wahlkreisabgeordneten finden Sie, immer aktuell, unter www.gurr-hirsch.de